

Čuner Michajlovič Taksami 1931–2014

Wann immer ein geschätzter Kollege verscheidet, pflegen die Verfasser von Nachrufen die Nekrologe mit Verweisen darauf zu eröffnen, dass dies ein „schwerer“ oder „großer Verlust“ sei. Natürlich ist der Tod eines Jeden, nicht nur eines Kollegen stets ein Verlust. Für die Wissenschaft jedoch vermag der Heimgang des Vertreters einer Disziplin einen unersetzlichen Verlust darzustellen, dessen Folgen weit über das Individuelle oder das von den hinterbliebenen Kollegen Gefühlte hinausreichen, – ein Verlust, der die betreffende (oder vielmehr betroffene) Forschungsrichtung als Ganze trifft und mitunter für immer verändert. Ein solcher Verlust hat die Paläosibiristik und Anthropologie/ Ethnologie Sibiriens mit dem Verscheiden des Altmeisters der nivchischen Studien, Čuner Michajlovič Taksami am 27.2.2014 getroffen. Ein Verlust, dessen Folgen noch gar nicht abgeschätzt werden können.

Čuner Michajlovič Taksami, der selbst Angehöriger der Ethnie der Nivchen war, ist am 23. Februar 1931 in Kal'ma im Rajon Tachtinsk im Gebiet von Chabarovsk geboren worden. Im Jahre 1950 schloss er die Schule Nr. 5 des Pädagogischen Instituts in Chabarovsk ab. Im Anschluss daran nahm er ein Studium (bis 1955) an der Historischen Fakultät der Universität Leningrad auf. Im Anschluss wurde Taksami als befristeter Mitarbeiter am Ethnographischen Institut Miklucho-Maklaja in Moskau (Институт Этнологии и Антропологии имени Н. Н. Миклухо-Маклая), dessen damaliger Leiter L. P. Potapov (1905–2000) war, eingestellt und schon bald als Anwärter auf eine feste Anstellung am Institut gehandelt. Im November 1958 folgte schließlich seine Einstellung als wissenschaftlicher Leiter der Sibirien-Abteilung. Zwei Jahre später schloss Taksami seine Studien mit der Kandidaten-Dissertation *Жилые и хозяйственные постройки нивхов Амура и Амурского лимана* [Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Nivchen am Amur und am Golf des Amurs] ab. Im März 1967 wurde er auf die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters berufen und erhielt schließlich 1978 die Position eines Leiters der ethnographischen Abteilung für Sibirien.

Im Jahre 1977 wurde Taksami mit seiner Doktor-Dissertation *Нивхи. Проблемы хозяйства, общественного строя и этнической истории (середина XIX–начало XX вв.)* [Die Nivchen. Fragen der Wirtschaft, der Gesellschaftsstruktur und der ethnischen Geschichte (von der Mitte des

19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts)] promoviert und arbeitete von 1995–1998 als Stellvertretender Direktor des Peter-der-Große-Museums (Kunstkammer) für Anthropologie und Ethnographie der Russischen Akademie der Wissenschaften. Am 12.5.1998 wurde Taksami schließlich als Nachfolger so bedeutender Gelehrter und Sibiristen wie P. S. Pallas, A. Sjögren, F. A. Schiefner, L. v. Schrenck und W. Radloff zum Direktor des Museums (Kunstkammer) gewählt, eine Position, die er bis 2000/2001 innehatte. Nach dem Ende seiner Zeit als Museumsdirektor arbeitete Taksami mit Forschern der japanischen Universität von Chiba und organisierte Expeditionen und Feldforschungen in die Siedlungsgebiete der Nivchen am Amur und auf Sachalin.

Im Verlaufe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit verfasste Čuner Michajlovič Taksami ein Œuvre, das mehr als 300 Arbeiten, darunter zahlreiche Monographien, Aufsätze und Beiträge zu Sammelwerken und Forschungsberichte umfasste. Daneben wirkte der große nivchische Gelehrte, dessen Interesse vor allem der Sprache und Kultur der Nivchen galt, als Herausgeber verschiedener Aufsatzsammlungen (beispielsweise des Ausstellungskatalogs *Wunderwelt Arktis. Aus der Kunstkammer St. Petersburg, vom 11.5.–3.11.1996 im Deutschen Elfenbeinmuseum Erbach*, Erbach 1996, den Taksami zusammen mit G. Bucher herausgab, oder des Sammelbandes *285 лет Петербургской Кунсткамере. Материалы Итоговой Научной Конференции МАЭ РАН, посвященной 285-летию Кунсткамеры* [285 Jahre St. Petersburger Kunstkammer. Material der wissenschaftlichen Konferenz aus Anlass des 285. Jubiläums der St. Petersburger Kunstkammer, des Museums für Anthropologie und Ethnographie der Russischen Akademie der Wissenschaften], Sankt-Peterburg 2000). Mag sein Name für die Meisten heute vor allem für das (gemeinsam mit Valentina Nikolaevna Savel'eva) erarbeitete nivchische Wörterbuch (*Нивхско-Русский словарь: свыше 13.000 слов* [Nivchisch-russisches Wörterbuch: über 13.000 Wörter], Moskva 1970; ein russ.-nivch. Wörterbuch war – ebenfalls unter Mitarbeit V. N. Savel'evas – bereits 1965 erschienen) stehen, werden seine zahlreichen übrigen Arbeiten – nicht nur zur nivchischen Lexikographie, sondern vielmehr auch zur Ethnographie und Folklore verschiedener anderer „Kleiner Völker des Nordens“ (so etwa der von Taksami zusammen mit G. N. Garčeva herausgegebene Band zum Weltbild der nganasanischen Jäger im 19. und frühen 20. Jh. – *Традиционное мировоззрение охотников Таймыра: на материалах нганасан XIX – начала XX в.*, Leningrad 1983 oder der

gemeinsam mit V. D. Kosarev publizierte Überblick zur Geschichte und Kultur der Ainu – *Кто вы, Айны? Очерк истории и культуры*, Moskva 1990) – häufig vergessen. Eine besondere Bedeutung jedoch kommt seiner Überblicksdarstellung über die Nivchen und ihre Gegenwartslage (*Нивхи. Современное хозяйство, культура и быт*, Leningrad 1967), in der er bereits auch als Fürsprecher seiner Ethnie auftrat, zu. In verschiedener Hinsicht knüpfte Taksami an diese Arbeit mit seiner kurze Zeit später erschienen Monographie *Основные проблемы этнографии и истории Нивхов: середина XIX – начало XX в* [Grundprobleme der Ethnographie und Geschichte der Nivchen: von der Mitte des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts] (Leningrad 1975) an, die zugleich Darstellungen aus seiner folgenden Doktor-Dissertation vorwegnahm.

Zweifelsohne stellt Čuner Michajlovič Taksami einen besonderen Typus des Gelehrten, wie es ihn so nur in Russland geben konnte, dar: er war der Vertreter eben eines der erwähnten „Kleinen Völker des Nordens“, der zugleich ein außergewöhnlicher Kenner der Dialekte und der Kultur der Ethnie, der er selbst entstammte war, aber auch ein brillanter Gelehrter und exzellenter Anthropologe und Ethnologe, dessen Blick weit über den Horizont der nivchischen Studien hinausreichte, sodass mit seinem Verscheiden nicht nur die nivchischen Studien oder die Paläosibiristik, sondern die russische Anthropologie und Ethnologie sowie die Sibiristik ganz allgemein einen unersetzlichen Verlust – ganz im eingangs gemeinten Sinne – zu beklagen haben.

Michael Knüppel